

Gräfin nachmals vermauerten Kellerräumlichkeit verlief, wie schon erwähnt, resultatlos, die Keller waren nicht zu finden. Gleichwohl will der Herr Vortragende seine Absicht weiter verfolgen. Ueber die Gräfin hat s. Z. Oettinger einen bekannten Roman geschrieben, doch sei hier Wahrheit und Phantasie schwer zu unterscheiden. Redner gab darauf über die Gräfin ein anschauliches Lebensbild. Geboren war sie am 18. Mai 1777 als Tochter des chursächs. Hausmarschalls von Schönberg. In ihrer Lebensgeschichte spielte zunächst der auf dem Königstein 28 Jahre lang gefangen gehaltene Marquis d'Agdolo, sowie die Schändlichkeit eines Jesuitenpaters eine bedeutsame Rolle. Verbittert betrat sie ihren Lebensweg. Gemalt von dem im Plauenschen Grunde ansässigen Maler Professor Grassi, erwarb sie durch dies Bild die Zuneigung des Grafen zu Lynar, mit dem sie sich bald vermählte, leider aber eine unglückliche Ehe führte. Sie war eine feine, hochgebildete Dame, und für Kunst und Wissenschaften begeistert, unternahm mit Professor Grassi eine Reise durch Italien, während ihr Gemahl sich mit ihrer Bonne in Paris vergnügte. In Italien entstand ihre berühmte gewordene Schwärmerei für Napoleon Bonaparte. Als bald darauf ganz plötzlich ihr Gemahl verschieden, nannte das Gerücht sie als die Urheberin seines Todes. Sonderbarer Weise hat die Gräfin auch hierüber sehr seltsame Aeußerungen zu ihrer Umgebung gethan, nie aber es unbedingt bestritten! Auch mit der sagenhaften, damit in Verbindung gebrachten schwarzen Schnur hatte es sein besonderes Bewenden. Die angeblichen Scharfrichterbesuche und die Schnur selbst gehören ins Bereich der Märchen. Thatsache ist es aber, daß die Gräfin an manchen Tagen ein schwarzes Halsband mit solchem Medaillon getragen, die schwarzen Streifen am Hause führt der Herr Redner ebenfalls auf Traueräußerungen über Napoleon zurück. Auch die mit dem Grafen Kielmannsegge eingegangene zweite Ehe war nicht ungetrübt, hauptsächlich auch infolge verschiedener politischer Anschauungen der beiden Eheleute. Im Jahre 1808 trennte sie sich von ihrem Gemahl. Der Maler Grassi hat sich mehrfach um sie bemüht und ist ihr ein sehr besorgter Beistand gewesen. Um ihre Napoleons-Sehnsucht einigermaßen zu befriedigen, besuchte sie in Teplitz den sich daselbst aufhaltenden Bruder Napoleons, den Ex-König von Holland. An diesen Besuch soll sich das Verschwinden eines wertvollen Bildes Napoleons knüpfen. Ein solches Bild hat der mitanwesende Herr Feldwebel Schuricht bei der Gräfin in Plauen gesehen. Als Napoleon endlich ihr in Dresden nahe war, hat sie sehr häufig mit ihm verkehrt; nach ihrer eigenen Aussage Herrn Schuricht gegenüber, „sehr häufig mit ihm unter einem Dache!“ Während dieses Aufenthaltes wurde von Napoleonscher Seite auch ein Bild der Gräfin bei Grassi bestellt. Das Unglück Napoleons ging ihr sehr nahe; hat sie doch Napoleon sogar auf Elba besucht und ihn dort mit Geldmitteln ausgeholfen, was dem Herrn Vortragenden auch das frühere Kammermädchen der Gräfin selbst bezeugt hat. Napoleon soll selbst auf St. Helena der Kielmannsegge sehr rührend gedacht, ja auf dem Sterbebette sie noch genannt haben; war sie ihm doch mit innigster Liebe zugezogen und hatte sie für seine Befreiung von Elba sogar einen sehr beträchtlichen Teil ihres Vermögens geopfert. Eine von der Gräfin veranstaltete Entführung des Herzogs von Reichstädt wurde vorzeitig entdeckt und sie mit ihren 10 Equipagen wieder zur Umkehr gezwungen. Wie für alle Künste, schwärmte die Gräfin namentlich auch für Musik, besonders für Beethoven. 1843 hatte sie das sogenannte Wasserpalais, welches damals noch idyllischer lag, als in der heutigen Umgebung, erworben. Eine sonderbare Rolle spielte sie in den Jahren 1848/49. Die Gartenlaube hat im Jahrgange von 1868 darüber einen interessanten Aufsatz gebracht, den der Herr Vortragende mit vorlas, namentlich bezüglich der Witwe Robert Blums. Alles dies ist noch völlig unangeklärt! Auch mit spiritistischer Geisterseherei hat sie sich abgegeben; ihre ehemaligen Kammerzofen bezeugen dies noch allen Ernstes mit dem Hinzufügen, sie sei im Besitze eines Erdsiegels gewesen, aus welchem man die Vergangenheit und Zukunft habe ersehen können; die Nächte habe sie oftmals in tobender Weise schrecklich zugebracht und haben die Kammermädchen nicht erwähnen dürfen, irgend etwas vernommen zu haben und ihr heiligst versprechen müssen, nichts zu verraten. Auch heute ist von diesen Personen der Bann nicht gewichen! Drei Männer hat sie nachts zum Wachen ins Grundstück aufgenommen, außerdem war ein sehr bissiger großer Hund ihr Begleiter. Selbst im hohen Alter hat sie Napoleons Geburtstag in rührender Weise gefeiert. Am 26. April 1863 verstarb sie in Plauen, nachdem sie desselben Tages früh ganz energisch noch Beichte und Absolution, zwei unerwartet erschienenen katholischen Geistlichen gegenüber, abgelehnt hatte. Die Geistlichen hatten das Entfernen der Kammerzofe aus dem Zimmer verlangt, aber noch halbsterbend hat sie dieselbe veranlaßt, sie durchaus nicht allein zu lassen, so daß sie ohne geistlichen Zuspruch verschieden ist. Begraben liegt sie auf dem katholischen Friedhof in Friedrichstadt-Dresden, gegenüber dem ehemaligen Marcolinischen Palais (jetzigem Stadtkrankenhaus), in dem sie mit Napoleon glückliche Stunden verlebte. Für die Instandhaltung der Grabstätte hat sich neuerdings ein Enkel von ihr interessiert, an den sich auch der Herr Redner schriftlich gewendet. Auch über den sogenannten Dresdner Fündling, Ernst Graf, Lohn-diener s. Z., verbreitete sich der Herr Redner. Graf soll bekanntlich ein Sohn Napoleons und der Gräfin Kielmannsegge sein; eine ganz auffallende Ähnlichkeit mit Napoleon sprach dafür. Graf hätte seine angebliche Mutter auch in Plauen besuchen wollen. Dieselbe soll ihn aber mit Hunden haben hinaushetzen lassen. Dem Herrn Feldwebel Schuricht gegenüber hat sich die Gräfin darüber ausgesprochen, aber ebenfalls durchaus nicht bestritten, was das Gerücht und auch die Behörde als Gewißheit annahm. Herr Schuricht sowohl, als auch seine Gattin sind sofort einig darüber

gewesen, daß der fragliche Graf eine sehr große Ähnlichkeit auch mit der Gräfin habe und haben sich über die Hartherzigkeit derselben sehr empört. Graf hat sich dann in Paris aufgehalten und haben sich sowohl die französische, als auch die sächsische Gesandtschaft für ihn lebhaft interessiert. Graf legte sich später den Namen Napoleon Bonaparte bei, gab eine Broschüre über seine vermeintliche Abstammung heraus, welche jedoch die Polizei mit Beschlag belegte. Nachforschungen haben ergeben, daß die Gräfin s. Z. geboren und ein Kind bei Landleuten untergebracht habe. — Doch werden über all dieses Seltsame die Memoiren schon Aufschluß bringen! Schließlic zeigt der Herr Redner noch eine Photographie der Gräfin vor, welche ihm deren frühere Kammerzofe leihweise überlassen.

B. Langenickel, 1. Schriftf.

Sektion Strehlen. Hauptversammlung am 16. Dezbr. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten, Mitteilung der letzten, auf der Beobachtungsstation Strehlen gemachten meteorologisch. Beobachtungen und einem für die gewissenhafte Führung derselben Herrn Postverwalter Rauert zu Protokoll votiertem Danke gelangte das Projekt des Mitgliedes Herrn Dekorationsmaler Eckardt, die Herausgabe einer geschriebenen, durch Umdruck vervielfältigten, mit Illustrationen versehenen Sektionszeitschrift unter dem Titel „Bergblumen“ zur Besprechung, wovon der Sektion bereits ein Probeblatt zugegangen war. Diese Zeitschrift soll monatlich erscheinen und rechnet man dabei auf Unterstützung seitens der Schwestersektionen, denen jeder von Nr. 1 ein Exemplar zur Kenntnisnahme zugesendet werden soll. Schließlic wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Herr Zöllner, der seit Gründung der Sektion in höchst ersprieflicher Weise den Vorsitz in derselben geführt hatte, erklärte zwar von vornherein, eine etwa auf ihn fallende Wiederwahl nicht annehmen zu wollen, liefs sich jedoch durch die Bitten der Mitglieder bestimmen, die einstimmig auf ihn gefallene Wahl unter gewissen Bedingungen wieder anzunehmen.

Verzeichnis

der Funktionäre des Gebirgsvereins für die sächs.-böhm. Schweiz und seiner Sektionen im Jahre 1886.

(V. = Vorsitzender, S. = Schriftführer, K. = Kassierer, Die Delegierten sind weggelassen, da sie ohnehin für jede einzelne Versammlung statutengemäß zu legitimieren sind.)

Zentral-Ausschufs.

1. V. Dr. phil. Oskar Lehmann, Landtagsstenograph, Dresden, Cranachstraße 11.
 2. V. A. Gröschel, Lehrer in Niedersedlitz.
 1. S. Karl Sammler, Postagent in Kleinzschochwitz.
 2. S. Wilhelm Kopprasch, Mühlenbesitzer in Hermsdorf bei Königstein.
 - K. Friedr. Aug. Hartmann in Dresden, Terrassenufer 27.
- Redakteur des Vereinsorgans „Ueber Berg und Thal“
Dr. med. Friedr. Theile in Lockwitz bei Dresden,

Bischofswerda-Valtenberg.

1. V. May, Buchdruckereibesitzer.
2. V. Kind, Stadtrat.
1. S. Roch, Rechtsanwalt.
2. S. Langbein, Kaufmann.
- K. Geidel, Amtsg.-Kontr. a. D.

Blasewitz u. Umg.

1. V. P. emer. Leonhardi.
2. V. u. S. Dr. med. Flemming.
- K. Dr. Weise, Oberstabsarzt.

Cossebaude-Osterberg.

1. V. Dr. phil. Lindemann.
2. V. P. Dr. Schönberg, Weisstropp.
1. S. Schmidt, Ob.-Telegr.-Assist.
2. S. Voss, Eisenbahn-Assistent.
- K. Schmidt, Ob.-Telegr.-Assist.

Dohna-Weesenstein.

1. V. Dr. med. Lesche.
2. V. Mütze, Kantor.
1. S. Med. pr. Hauswald.
2. S. Schneider, Buchh., Weesenstein.
- K. Lange, Apotheker.

Dresden.

1. V. Dr. phil. Lehmann, Landtagsstenograph.
2. V. Schulze, Rechtsanwalt.
1. S. Kretzschmar, Ratsassessor.
2. S. Lingke, Leihbibliothekar.
- K. Colditz, Buchhändler.
- Bibliothekar: Martin, Lehrer.
- V. d. tourist. Abteil.: Hartmann, Baumeister.

Golberode-Babisnau.

1. V. Pietzsch, Gutsb. in Golberode.
2. V. Zschüttig, Gutsb. in Golb.
1. S. Schöne, Lehrer in Babisnau.

2. S. Wirthgen, Gutsb. in Gaustritz.
- K. Horn, Gutsb. in Golberoda.

Hohnstein.

- V. Kriebel, Bürgermeister.
- S. Görner, Pastor.
- K. Böhmer, Anstaltsdirektor.

Königstein.

- V. Gappel, Baumeister.
- S. Krieger, Lehrer.
- K. Hoffmann, Hotelier.

Krippen.

1. V. Thomas, Postagent.
2. V. Guth, Fährmeister.
1. S. Viebach, Bäckermeister.
- K. Vogl, Braumeister.

Neuntmansdorf.

- V. u. S. Hoelemann, Lehrer.
- K. Klotzsch, Gutsbesitzer.

Neustadt b. St.

1. V. Mißbach, Buchhändler.
2. V. Peschel, Postmeister.
1. S. Hesse, Lehrer.
2. S. Grützner, Fabrikant.
- K. Maune, Kaufmann.

Niedersedlitz u. Umg.

1. V. Gröschel, Lehrer, N.-S.
2. V. Enterlein, Gemeinde-Vorst., Zschachwitz.
1. S. Pahlisch, Ziegeleib., Lockw.
2. S. Determann, Prokurist, N.-S.
1. K. Wehle, Spediteur, N.-S.
2. K. Noack, Baum., Zschachw.

Beisitzer:

- Dr. Hartung, Arzt, Zschachw.
- Gruhle, Obergärtner, Lockw.
- Kirsten, Baumeister, Lockw.
- Dittrich, Gem.-Vorst., N.-S.